



Save the Stair Climb With an Extension Telephone

For your health's sake alone, it pays to keep an extension telephone between you and the stairs.

With a telephone on the first floor and an extension on the second, you may call or be called day or night, without those tiresome trips up and down the stairs.

An extension telephone doesn't cost much, and will save many steps in a day's time.

Why not call the Manager's Office and ask us to install an extension telephone?

NEBRASKA TELEPHONE COMPANY

Geddes & Co.
Leichenbestatter und Einbalsamierer
313-315 West 3. Str.
J. A. Livingston, licenzierter Einbalsamierer, als Sachverständiger.

Der Tod ist ein unvermeidlicher Verlust, der früher oder später in jedem Hause zu beklagen ist.

Edoch werden Trauer und Leid leichter ertragen, wenn man die besondern Dienste eines guten Leichenbestatters in Anspruch nimmt — welcher für die Einzelheiten in ruhiger, bedachter, unbedroffener Weise Sorge trägt.

Wir sind vorbereitet, einen solchen Dienst zu leisten, solcherweise die schwer Heimgefahrten jeder Schwierigkeit und Verantwortung hinsichtlich der Arrangierung von Leichenbegängnissen enthebend.

Telephon: 116-5901

Kufern werden Tag oder Nacht prompt beantwortet.

Die Erste National Bank
GRAND ISLAND, NEBRASKA

Lebt ein allgemeines Bankgeschäft. :: :: Macht Farm-Anleihen.

Dier Prozent Zinsen bezahlt an Zeitdepositen.

Kapital und Ueberschuss: \$215,000.00

S. N. WOLBACH, Präsi. JOHN REIMERS, Vize-Präsi. I. M. TALMAGE, Kassierer

L. R. ALTER, Jr., Geschäftsführer.

Die besten Mittel gegen Winterkrankheiten

... zu haben in ...

Theo. Jessen's Apotheke

Bezahlt den "Anzeiger und Herald" indem Ihr dieses Formular ausfüllt und \$1.25 beilegt.

Einliegend finden Sie \$1.25 als Abonnement für den "Nebraska Staats-Anzeiger und Herald" nebst der Monatschrift "Dahlein" für ein weiteres Jahr an die folgende Adresse:

Name _____ Datum _____

Ortschaft _____ Staat _____

Bor _____ R. F. D. _____ Straße _____

Der Ursprung von 'Restaurant'.

Das wir Deutsche das Wort Restaurant von den Franzosen übernommen haben, ist allgemein bekannt; aber die wenigsten wissen, die das Wort häufig auf der Zunge führen, werden wissen, daß das Wort Restaurant in der Bedeutung eines Gasthofes verhältnismäßig jungen Datums ist und auf eine eigenartige Entstehungsgeschichte zurückblickt. Denn im Französischen bedeutet das Wort "Restaurant" ursprünglich keineswegs einen Gasthof, sondern nur eine kräftigende Suppe.

Wie Königin Margarete von Navarra erzählt noch: "Ich schlief in einer Garderobe, in der man mich die schönsten Restaurants und die besten Fleischgerichte, die ich je genoss, essen ließ." Eine Zeitlang gab es ein kräftigendes Gericht, das als "Restaurant divin" bezeichnet und Mode wurde; das Gericht bestand aus feingehacktem Rindfleisch und Geflügel, das über einem Feuer mit Trauben aus Damaskus, getrockneten Rosen und Bergtrauben gewürztem Weine gekocht wurde und als Suppe Liebhaber fand. Im 18. Jahrhundert vereinfachte ein Arzt namens Glarens das Rezept dieser göttlichen Kräftigung und begnügte sich damit, gemahltes Geflügel in einem aromatisierten und stark gewürzten Wasser zu kochen. Das Rezept dieses Kräftes hatte einen großen Erfolg, es galt bald als guter Ton, von Zeit zu Zeit ein "Restaurant" zu genießen; und im Jahre 1766 eröffnete ein fähiger Geschäftsmann ein kleines Unternehmen, dessen Zweck es war, dieses Gericht zu vertreiben. An der Thüre des Lokales prangte die Aufschrift: "Verkauf von Restaurants". Das Lokal lag damals in der Rue des Bouillies, in der jetzigen Louvre-Strasse, und der "Restauranteur" fügte seiner Wunderkurve noch Trauben und Geflügel bei.

Nun entstanden bald allerlei Konkurrenzunternehmen, aber immer handelte es sich um "Restaurants", die kräftigende Suppe, im Mittelpunkt des Geschäftes, und andere Speisen wurden nur auf Verlangen als Ergänzung gereicht. Eine zeitgenössische Chronik berichtet: "Die Restauranteurs sind jene Leute, die die Kunst besitzen, die Suppen zu bereiten, die Restaurants genannt werden; und sie genießen dabei das Recht, alle Arten von Suppen zu verkaufen: Reisuppen und Nudelsuppen, frische Trauben usw." Diese Suppenhandlungen nahmen bald den Titel "Restaurant" oder "Gesundheitshaus" an und die Chronik der Zeit erzählt, daß "diese Einrichtung den Herren Roza und Paratallès im Jahre 1766 ihr Entstehen verdankt".

Kasirt ohne Seife.

Eine originelle Wette kam, wie die "Passauer Zeitung" erzählt, in Regensburg im Bayerischen Walde zustande. Ein junger Versicherungsmittler behauptete einem heiligen Sandwerksmeister mit hartem Bartwuchs gegenüber, daß es unmöglich sei, trocken, das heißt ohne Seife zu rasiren. Nach einigen Sinnen und Gerreden kam die Wette zustande, und zwar in folgender Weise: Sollte der Kunde es aushalten, den ganzen Bart sich trocken rasiren zu lassen, so mußte der Rasierer ihm fünf Mark zahlen; sollte der Rasierer aber nicht imstande sein, die Prozedur zu ertragen, so hat er an den Rasierer den gleichen Betrag zu entrichten. Mit Todesverachtung setzte sich nun der Kunde auf die Rasierbank und schmunzelnd und voller Siegesgewissheit begann der Künstler sein Werk. Aber schon bei der Hälfte der Arbeit sah er ein, daß er verloren war, denn, wenn auch der Rasierer das Gesicht rasirte und die Haare zusammenwickelnd, ausgebacken hat er es, und freundlich lächelnd steckte er die gemonnene Wette ein, allerdings mit der Bemerkung, auch nicht mehr um 10 Mark diese "Strabagen" durchzumachen.

In der Nähe von Athen liegen, wie dem Schwäbischen Merkur geschrieben wird, die Reste eines ehemals deutschen Dorfes. Seine Entstehung geht in die Zeiten des ersten Königs von Griechenland, des aus Bayern berufenen Königs Otto zurück, der für seine Hof- und Verwaltungsbeamten eine an die Heimat erinnernde Wohnstätte gründen wollte. Das in Trümmern liegende Dorf Irakli, dem er den Namen Herakleion gab, sah ihn zu diesem Zwecke geeignet, und er erwarb es daher im Jahre 1837 aus den Ritzeln seiner Privatschatulle. Um einen weiten dreieckigen, mit Bäumen bepflanzen Platz, in dessen Mitte sich eine Kirche erhob, wurde eine Anzahl völlig gleichartiger Häuser gebaut, die für 60 Familien berechnet waren, aber nur von 32 bezogen wurden. Die ohnehin geringe Zahl der Bewohner dieser Kolonie verminderte sich nach der Septemberrevolution des Jahres 1843 auf 13, und so verfiel allmählich eine Siedlung, die als Stützpunkt des Deutschtums in Griechenland gebauet war.

Das geringe Interesse, das die Regierung an der Schöpfung ihres Königs nahm, schwand nach seinem Sturze vollständig. "Noch heute spielen vor den verfallenen Häusern blaue Augen Blondböpfe," heißt es in einer Beschreibung dieser ehemals deutschen Niederlassung, "die ihre deutsche Zukunft nicht verleugnen können; noch lebt dort die Erinnerung an die Zeit fort, da König Otto alljährlich zur Kirchweihe nach Herakleion kam, aber bald werden auch diese letzten Spuren verwischt sein, und nur die mit griechischen Lettern geschriebenen deutschen Namen auf den Steinen des cyprienbeschatteten Dorfkirchhofs werden den deutschen Reisenden verzeihen, daß hier einstmal's Deutsche lebten."

Die Puppe als Model.

Wie sich Kaiserin Eugenie als Diplomatin erweist.

Vor wenigen Tagen war wieder einmal da: Gerücht verbreitet, daß der Gesundheitszustand der greisen Kaiserin der Franzosen nicht besonders günstig, daß ihre geistige Kräfte nach wie vor bemerkenswerth sei. Anknüpfend an diese Meldung erzählt ein englisches Blatt eine wenig bekannte Geschichte, die sich zu jener Zeit abspielte, als Kaiserin Eugenie auf dem Gipfel ihres Glüdes stand und zahlreiche gekrönte Häupter in Paris weilten, um dem "Emporkömmling auf dem Thron" und seiner Gemahlin ihren Besuch abzugeben.

Am 1. Königin Victoria von England begab sich mit dem Prinz-Gemahl Albert und ihrer im zartesten Kindesalter stehenden Tochter in die Seinedale. Da die verheiratete Königin von England beinahe eine ganz vorzügliche Hausfrau und Mutter war, aber weder auf ihre, noch auf die Garderobe ihrer Kinder besonders großen Werth legte und sogar manchmal nicht gerade geschmackvoll gekleidet war, befürchtete man am Pariser Hofe, daß auch die kleine Prinzessin von den übrigen Kindern der Mitglieder der Hofgesellschaft mit ihrer Toilette allzu sehr abwichen und dadurch vielleicht ein wenig lächerlich wirken würde. Bergebens zerbrosen sich Oberhofmeister und Oberhofmeisterin die Köpfe, wie man den erlauchten Maitres aus dem Hofkreise in schicklicher Weise beibringen könnte, daß sie die Kleider des Prinzchens ein wenig modernisieren lassen. Schließlich fuhren sie sich ein Herz und fragten die Kaiserin, wie sie sich in diesem heiklen Fall aus der Affäre ziehen wollten. Die Gemahlin Napoleons III. lächelte aber bloß ein wenig maliziös und entließ die beiden "Spitzen des Hofstaates", ohne ihnen auf ihre unterthänige Frage geantwortet zu haben.

Der Tag nachher, an dem in Versailles zu Ehren der kleinen englischen Prinzessin ein Kinderfest gegeben werden sollte, und noch immer hatte die Kaiserin keine Schritte in der peinlichen Angelegenheit gethan. Endlich, am Morgen des verhängnisvollen Tages lag Kaiserin Eugenie dem Oberhofmeister zu sich rufen und zeigte ihm das Gesicht, das sie für die kleine Prinzessin bestimmt hatte. Es bestand in einer großen Puppe, die — von der ersten Schneiderin von Paris aus das Entwürfnisse gekleidet worden war und alle jene Kleidungsstücke trug, die damals in Paris für die Töchterchen der aristokratischen Familien "à la mode" waren. Die Puppe wurde auch Königin Victoria gezeigt; und die Herrscherin Englands war von dieser Mode so entzückt, daß sie schleunigst die Schneiderin, die das Kunstwerk hergestellt hatte, rufen ließ und sie beauftragte, bis zum Nachmittag genau dieselbe Toilette für das Prinzchen anzufertigen. Das wäre natürlich bei der Kürze der verfügbaren Zeit unmöglich gewesen, wenn Kaiserin Eugenie diese Bestellung nicht vorausgesehen und — dasselbe Kleid schon bestellt hätte.

Und so kam es, daß die Prinzessin sich von den anderen Kindern nicht im mindesten unterschied und daß Königin Victoria von dieser Zeit an, allerdings, wie das englische Blatt hinzusetzt, sehr selten, auch für ihre eigene Person bei den Pariser Schneiderinnen Bestellungen machte.

Nur ein Dach.

Die kleinste Bahnhof-Station des europäischen Festlandes ist nach dem Bericht des Schweizerischen Anzeigers in der Nähe des Dorfes Weierbach bei Wädenswil. Sie besteht vorläufig aus einem Erdloch, über das zwei Pfeilerträger, die an der Gassestraße "Weierbach-Chauffee" zu thun haben, zwei Ecks als Dach gebohrt haben, und bietet demgemäß Raum für zwei Personen, also auch, falls die beiden Personen einmal dienstlich verhindert sein sollten, für das sprichwörtliche glückselig stehende Paar. Ob aber die Halle außer dem Raum auch den nöthigen Schutz gegen die Unbilden des bevorstehenden Winters gewähren wird, bleibt zweifelhaft, wenn sich nicht irgendwo ein menschenfreundlicher Hausbesitzer findet, der für das "Gebäude" ein abgelegtes Dach stiftet.

Die Fliege wurde zur Perle.

Vor dem Schaufenster eines Melbourners Juweliers sammelten sich dieser Tage große Mengen Schaulustiger, um eine ganz einsamartige Perle zu bewundern. Das kostbare Stück unterzeichnete sich weder durch seinen Glanz noch durch besondere Größe von anderen Perlen, sondern durch seine Form. Es stellt nämlich genau eine Fliege dar, und zwar beugt das nicht auf Zufall; sondern die Perle, die in wenig tiefem Wasser im Norden von Neuseeland gefischt wurde, stammt aus einer Kapsel, in der sich eine Fliege gefangen hatte. Das Insekt wurde nun in der Kapsel zu einer richtigen Perle umgewandelt. In Melbourn ist die "Fliegen-Perle", wie man sie nennt, berühmt; aber kaufen will sie keiner, da man dort die Fliegen verabscheut. Die einzigartige Perle soll daher, wie der "Argo" mittheilt, nach Paris kommen, wo sie gewiß einen Liebhaber finden wird.

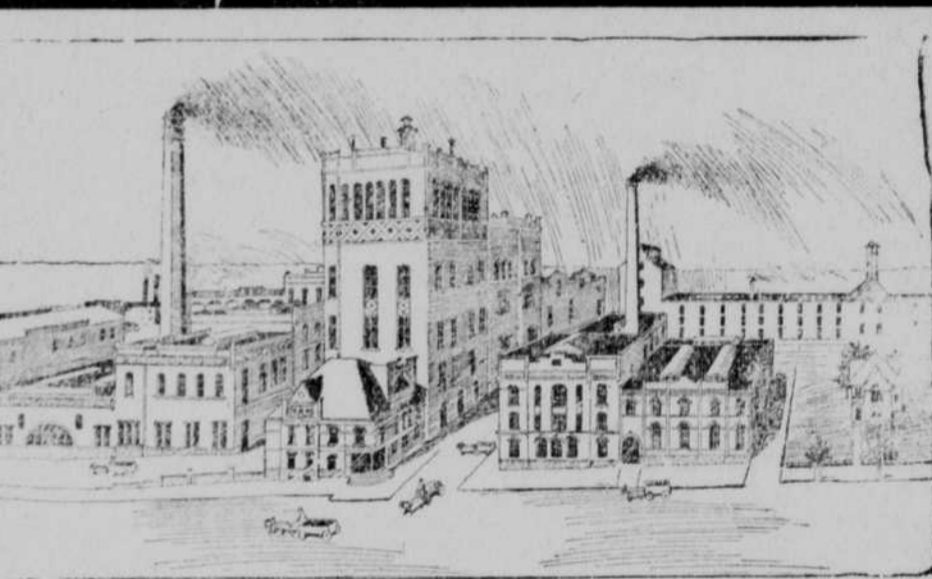
Gedenkfür für todt Menschen und Thiere.

Aus Salata auf Anusfu wird in der Deutschen Japanspost von einer interessanten Buddhistenversammlung berichtet, die für das Andenken von 280 Menschen und — 34,000 Froschen, 7000 Katten, 1000 Hanfchen und mehr als 500 Gunden, Hagen und Hennen abgehalten wurde. Alle diese Geschöpfe sind von der Anatomie der Universität von Anusfu in den letzten zehn Jahren sezirt worden; und die Vereinerung junger buddhistischer Männer von Anusfu feierte ihrer Lehre gemäß das Andenken der Thiere, während die Universität das Andenken der sezirten Wesen feierlich begeht.



Sofern Sie an Ihren Augen leiden und eine Untersuchung derselben wünschen resp. Behandlung derselben, sollten Sie nicht versäumen, einen Spezialisten zu Rathe zu ziehen, welcher sich dem Augen-Studium gewidmet hat. Kommt zu dem Unterzeichneten. Ich untersuche Ihre Augen frei, und sofern Sie eine Brille benötigen, garantiere ich jedem Einzelnen, vollständige Zufriedenheit zu geben.

D. C. SNELLER O. D.
Spezialist oberhalb Savens & Co.
Grand Island Phone 1479



HEADQUARTERS DICK BROS.

Alle Sorten Kisten und Fassbier

Das berühmte Pilsener Bier.

124 N. Cleburn St. Phone Black 521

Deutsche Baumschule Samenhandlung

Begründet 1886. Schon seit 27 Jahren liefere ich meinen vielen Kunden, in allen Staaten unseres Landes, Bäume und Samen, die wachsen. "Veite Qualität und niedrige Preise" sind mein Motto.

Bäume und Samen die wachsen

Ich bestelle ausschließlich auf Bestellungen für Bäume u. Samen von \$10 und darüber.

Samen-Abtheilung.

Alle Samen, den ich versende, wurde erst auf seine Keimkraft geprüft und all mein Samen und getrockneten entkeimten Samen ist keimkräftig, gesund und rein. Ich offerire Gemüse- und Blumen-Samen, auch alle Baum-Samen, mit Klee, Alfalfa, Weizen, Korn, Hafer, Gerste u. m. v. Großes, schön illustriertes Gartenbuch in deutscher oder englischer Sprache frei. Schickt heute.

GERMAN NURSERIES AND SEED HOUSE (Carl Sonderreger), 741 German Bldg., BEATRICE, NEB.

Annouciert Guer Farm-Verkauf im "Anzeiger."

A. A. ANDERSON J. W. MCGINNIS

ANDERSON & MCGINNIS

Hülfs Staats Thierärzte

Office und Hospital 416 West Dritte Straße.

Wir erwarten Euch Tag und Nacht! Phone Ash 821

1310 Telephone: 1310

Bauholz und Kohlen

CHICAGO LUMBER COMPANY

John Dobrn, Geschäftsführer

Melz Berühmtes Flaschenbier

Zu haben bei den Herren **EBERL & KRUEGER** Grand Island, Nebraska